

Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bez. Merseburg,
in Nordhausen, Hal-
berstadt, Quedlinburg
u. Aschersleben: 22½ Sgr.
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 79.

Halle, Freitag den 3. April

1835.

Frankreich.

Paris, d. 27. März. Telegraphische Depeschen aus Tarare, Roanne, Lespinasse, Lapacaudiere und Lapalisse melden, daß die Aprilangeklagten auf ihrem Wege von Lyon nach Paris durchgekommen sind, ohne daß die geringste Unordnung dadurch veranlaßt worden wäre. Schon ging die Rede, es werde sich hier ein Volkshausen an der Barriere Fontainebleau versammeln; die Lyoner Angeklagten sind jedoch heute Abend 8 Uhr in acht Wagen ohne die geringste Störung in der Conciergerie eingetroffen.

Die Aprilangeklagten in dem hiesigen Gefängnisse St. Pelagie haben ein Schreiben an die ihnen von Gerichts wegen zugetheilten Vertheidiger gerichtet, worin sie wiederholt erklären, sie würden in keine Kommunikation mit ihnen treten und nicht die mindeste Auskunft über den Gegenstand der Anklage geben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. März. Im Unterhause fragte gestern Hr. Peel den Lord Russell, ob er nicht am Freitag (27. März) den allgemeinen Inhalt seines auf den Montag (30. März) angekündigten Antrags, die irische Kirche betreffend, zur Kenntniß des Hauses bringen wolle. Lord Russell erklärte, auf diese Frage nicht vorbereitet zu sein, weshalb er sie auch nicht beantworten könne. Mit der gespanntesten Erwartung sieht man dem Ausgange der Sitzung vom 30. d. entgegen, da sich bei der Abstimmung über den Russellschen Antrag, welcher auch eine anderweite Verwendung der protestantischen Kirchengüter Irlands zu außerkirchlichen Zwecken herbeizuführen beabsichtigt, eine bedeutende Niederlage des Ministeriums, wenigstens nach den Vorhersagungen aller Reformblätter, herausstellen dürfte.

In der heutigen Unterhaus-Sitzung beantragte Herr Zoake eine Adresse an den König, worin Se. Majestät ersucht werden soll, der Londoner Universität die Korporations-Rechte zu verleihen, wie sie im Jahre 1831 die damaligen richterlichen Beamten der Krone für angemessen befunden, ohne eine andere Einschränkung als die, daß diese Universität nicht das Recht haben sollte, in der theologischen und in der medizinischen Fakultät akademische Grade zu erteilen. Dieser Antrag führte zu einer lebhaften Debatte, da die Minister sich demselben aufs entschiedenste widersetzen. Bei der Abstimmung ergaben sich

für den Antrag 246
dagegen 136

also eine Majorität von 110 Stimmen zu Gunsten desselben und gegen die Minister.

Spanien.

Madrid, d. 18. März. Die „Revista Espagnola“ erzählt folgenden Vorfall, der am 10. d. in der Umgegend von Bilbao Statt hatte. Die Kolonne Espartero's ist zu Bilbao eingerückt, und bei ihrer Annäherung zogen die Karlisten, die unter dem Kommando Grafo's die Stadt schon berannt hatten, sich in die Gebirge zurück. Bei dem Durchzuge durch das Dorf Aracaldo entdeckten die Soldaten Espartero's 3 Kanonen von Holz, die bis an die Mündung mit Flintenkugeln, Kartätschen, Steinen und Stücken Eisen geladen waren. Diese Kanonen waren maskirt und mit einer Lunte versehen, die auf eine Weise berechnet war, daß die Explosion gerade im Augenblicke des Durchzuges der Kolonne durch das Dorf Statt haben sollte. Durch einen kurzen Halt, den man außerhalb des Dorfes machte, scheiterte dieser teuflische Plan, und die Explosion einer der Kanonen führte

te die Entdeckung derselben herbei. Der General ließ, in Betracht, daß dieser Vorfall in einem durch seine Bewohner verlassenem Dorfe Statt hatte, die auf den benachbarten Höhen die Wirkung der Explosion abwarteten, die Häuser dieser unwürdigen Spanier anzünden und einäschern. Ein wenig weiter im Felde entdeckte man eine vierte Kanone der nämlichen Art, deren Entdeckung die rauchende Lunte herbeiführte. Die Kolonne brachte diese lächerliche Artillerie, welche zugleich die Schwäche und grausame Verderbtheit der Karlistenrotte darthut, nach Bilbao.

B e r m i s c h t e s .

— Man schreibt aus Wien, d. 23. März. Im Publikum erregt eine schreckliche Mordthat, die ein gewisser Graf Franz Beleznay zu Pesth verübt hat, großes Aufsehen. Dieser Mann gehört einer reichen, ungarischen Magnatenfamilie an. Ein unregelmäßiger Lebenswandel hatte ihn in Schulden versetzt, und seinen ältern Bruder Johann veranlaßt, die Kuratel über ihn verhängen zu lassen. Hierüber erbittert, begiebt er sich am 19. Nachmittags um 3 Uhr mit drei geladenen doppeldäufigen Terzerolen zu seinem Bruder, fordert ihn auf, die Kuratel aufheben zu lassen; da der Bruder sich dessen weigert, schießt er ihm eine Kugel in den Unterleib, und verwundet dessen Frau durch eine Kugel in die Brust, einen eben anwesenden Komitatsbeamten aber mit zwei Kugeln am Arm und im Unterleib. Der Bruder ringt mit ihm, bis die herbeigeeilten Bedienten beide auseinander bringen. Graf Franz fährt ungeführt in seinem Fiaker nach Hause, wo er dann später durch zwei Beamte und neun Heibuden verhaftet wurde. Der Komitatsbeamte ist gestern verschieden, für das Leben der beiden andern Opfer soll noch Hoffnung vorhanden sein. Die Familie Beleznay traf schon vor einigen Jahren ein furchtbares Schicksal. Ein jüngerer Bruder des oben genannten Mörders ermordete den eigenen Vater, und wurde enthauptet. Die ungarischen Gesetze, die in einigen Fällen verschärfte Todesstrafen anordnen, verdammen den Vater- und Brudermörder zur Hinrichtung durch das Schwert, nachdem dem Missethäter zuerst die Rechte abgehauen worden. Diese Strafe mußte der Vatermörder erleiden, und der Brudermörder wird derselben nicht entgehen.

Eine Vergiftungsgeschichte der neuesten Zeit.

Sitzung des Assisenhofes in Mainz
am 24. März.
(Fortsetzung.)

Von den Zeugenaussagen in der Sache der beiden Giftmischerinnen theilen wir in Folgendem die wichtigsten mit: Der 13te Zeuge, Hr. Dr. Medizinalrath Wittmann, Mitglied einer Kommission, die mit der Untersuchung der auf diese Prozedur Bezug habenden medizinischen Gutachten beauftragt war, deponirte, er hätte sich auf dem Parquet des Untersuchungsrichters befunden, als die Beklagte Jäger in dem Verhöre gewesen; er hätte eine Unterhaltung mit ihr über die

Vergiftung ihrer Kinder und nächsten Verwandten angeknüpft, sie hätte ihm und den andern Mitgliedern der Kommission, dem Hr. Dr. Leo und dem Medizinalassessor Büchner erzählt, wie sie sich bei der Vergiftung derselben benommen, wie sie den Arsenik bereitet und ihnen dann das Wasser, das sie daraus gewonnen, eingegeben habe; 5 Tage hernach wäre sie in das Laboratorium des Hr. Büchner geführt worden, wo man sie, um Versuche damit an Thieren zu machen, zur Bereitung des Giftes aufgefordert habe; damals hätte sie alle früher eingestandenen, an ihren Verwandten vollzogenen Vergiftungen geläugnet und wäre nur nach einigem Zureden bestimmt worden, das Gift zu bereiten, wie sie es bei der Vergiftung des Rentner bereitet; sie hätte sich dann mit großer Sachkenntniß der Bereitung des Giftes unterzogen; von dem Augenblicke, wo sie diese Arbeit begonnen, wäre ihre frühere Heftigkeit verschwunden, sie wäre ganz freundlich geworden und hätte sich dabei mit solcher Sicherheit benommen, daß der Zeuge dieses Verfahren als eine in psychologischer Hinsicht schreckliche Erscheinung betrachtete. Die Jäger, darüber befragt, läugnete wie früher; die Erzählung von der Vergiftung meiner Verwandten, sagte sie, habe ich nur gemacht, um von dem Holzthurne herabzukommen, das Gift bereitete ich, wie ich es von der Frau Rentner erlernt habe. Der 14te Zeuge, Hr. Dr. Leo, erzählte gleichfalls die Details der von der Beklagten Jäger auf dem Parquet des Untersuchungsrichters gemachten Erzählung der Vergiftung ihrer Verwandten; sie war dabei, setzte er hinzu, ganz ruhig und unbefangen. Bei dem, 5 Tage hernach, in dem Laboratorium des Hr. Büchner angestellten Giftbereitungsversuche fand ich sie anfangs sehr heftig, und sie beruhigte sich nicht eher, bis sie Arsenik und Töpfe erhalten hatte, und an der Giftmanipulation war; sie stellte sich dabei an wie eine Köchin, die eine gute Speise bereitete. Der 15te Zeuge, Hr. Büchner, wiederholte die das Geständniß der Vergiftung betreffende Angabe der H. Wittmann und Leo; über die Giftbereitung in seinem Laboratorium erklärte er, die Jäger hätte zwei Löffel voll reinen Arseniks genommen, hätte sie in einen Topf gethan und $\frac{1}{2}$ Schoppen Wassers darauf gegossen, den Topf zum Feuer gestellt und ihn ins Kochen gebracht; hierauf hätte sie die Masse ungefähr 7 Minuten kochen lassen, dann den Topf durch eine zirkelförmige Bewegung aufgerüttelt und den Inhalt auf ein Tuch gegossen, um ihn durchzuseihen. Durch dieses Verfahren hätte sie erlangt, daß er hell abgelaufen sei. Der Zeuge wäre über die Geschicklichkeit, welche sie dabei bewiesen, erstaunt gewesen. Er bemerkte, daß er sie, als die Masse einige Zeit gekocht, aufmerksam gemacht habe, sie solle sie vom Feuer heben, sie habe genug gekocht, worauf sie ihm einen strengen Blick zugeworfen und gesagt, es sei noch nicht Zeit. — Bei diesen Depositionen gewahrte man eine auffallende Aenderung der Farbe der Jäger; unterdessen antwortete sie auf alle durch den Präsidenten an sie gerichtete Fragen, sie hätte das Gift bereitet, wie sie es von der Rentner gesehen. Hr. Büchner, gefragt, ob sie bei der Giftbereitung geäußert, so hätte sie es von der Rentner ge-

sehen, oder so hätte sie es bei der Kenter gemacht, berief sich auf die im Protokolle aufgezeichneten Worte; das Protokoll wurde daher verlesen, und man fand, daß sie gesagt: Nun ist es fertig und gut, so hab ich es bei der Kenter gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Den 30. März, früh halb 9 Uhr, entschlief zu einem bess'n Leben, nach Stägigem Krankenlager, unser guter Mann, Vater und Schwiegervater, der Dekonom Johann Carl Wolff, in seinem noch nicht vollendeten 69sten Jahre seines thätigen Lebens. In dem wir theilnehmenden Verwandten und Freunden diese Anzeige widmen, bitten um stilles Beileid

Halle, den 2. April 1835.

Caroline Wolff geb. Thiemen, als Wittwe.

Caroline Polik geb. Wolff, als Tochter.

W. H. Polik, als Schwiegersohn.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichts-Amte sollen die, den minorennen Anspanner Friedrich Gottlieb Sturm'schen Kindern zu Mittel- u. Etzclau gehörigen Grundstücke, bestehend in:

dem sub No. 5. des Hypothekenbuchs von Mittel- u. Etzclau eingetragenen Anspannergute, wozu außer den Bohn- und Wirtschaftsgebäuden, ein Nebenhaus, zwischen Dämme und den Eheleuten Große, 7 Gärten, 2 Wiesen, 131 Morgen Acker und 11 Rabeln, incl. 4 Morgen Wandelsacker in Hohen- u. Etzclauer Feldmark gehören,

nach Abzug der Lasten auf überhaupt

16,790 Thlr. 4 Sgr.

abgeschätzt, in Folge Antrags des Vormundes derselben, Anspanners Carl Sturm zu Kirch- u. Etzclau, in dem dazu auf

den 25. April curr.,

Mittags 1 Uhr,

in dem zu verkaufenden Anspannergute selbst, anstehenden einzigen peremptorischen Bietungstermine, an den Meistbietenden freiwillig subhastirt werden, wozu Kauflustige hierdurch vorgeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vor demselben in unserer Registratur sowohl als bei dem Vormund Sturm, eingesehen werden.

Eönnern, den 9. März 1835.

Königl. Preuß. Gerichts-Amte.

Hoffmann.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden öffentlichen Verkauf der zur Concurs-Masse des Kaufmann Carl Schreiber hier selbst gehörenden Mobilien, Gegenstände, bestehend in Porzellan, Steinzeug, Glaswerk, Metall, Messing, Blech, Eisen, Betten, Meubles und Hausgeräthe,

worunter polirte Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, ein Schreiber-Büreau und dergleichen, so wie der noch vorhandenen Material- und Farbe-Waaren, ingleichen der Wein- und Branntwein-Vorräthe und der sämmtlichen, zum Betrieb der Handlung erforderlich gewesenen Utensilien, habe ich einen Termin auf

den 22. April d. J.

und folgende Tage, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,

in dem Schreiber'schen Wohnhause in der Malzmaße hier selbst anberaumat, und lade zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten hierdurch ein, daß die zu versteigernden Gegenstände von dem jedesmaligen Ersteher nach dem Zuschlage sofort in Pr. Cour. bezahlt werden müssen.

Wettin, den 27. März 1835.

Der Ober-Landes-Gerichts-Auscultator

Albertus,

vig. commissionis.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Neuestes Billard-Reglement.

Großes Tableau mit Randverzierung. Auf Schreibpapier. Quedlinburg bei G. Vasse. Preis 15 Sgr.

Ich zeige meinen geehrten Eönnern und guten Freunden in und außerhalb Halle ganz ergebenst an, daß ich auch zu diesem Rogmarkte in meinem Zelte ausstehe, und werde mich, wie immer, bestreben, die mir geehrten Besuchenden nach ihrem Wunsche und Zufriedenheit möglichst zu bedienen, und bitte daher um recht zahlreichen Besuch.

Pfister.

Medizinische Schriften für Frauenzimmer.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Die Krankheiten des weiblichen Geschlechts, wie man sie leicht verhüten und sicher heilen kann; nach den Ansichten und Vorschriften der berühmtesten Aerzte und Geburtshelfer unserer Zeit. Ein Buch für jedes gebildete Frauenzimmer. 2te Aufl. 8. Preis 19 Sgr.

Der Mutterkatarrh

oder der weiße Fluß. Was hat das Frauenzimmer zu thun, um diese Krankheit zu verhüten und sich von ihr nebst ihren nachtheiligen Folgen zu befreien? Eine nützliche Schrift für das weibliche Geschlecht. Von

Dr. Fr. Richter. 8. Preis 12½ Sgr.

Dr. Fr. Richter: Der ärztliche

Rathgeber für schwangere Frauen.

Oder Belehrungen, wie sich das Frauenzimmer während der Schwangerschaft und in der Periode des Säugens zu verhalten hat, über die Behandlung des Kindes gleich nach der Geburt, über die Ernährung, Entwöhnung und übrige körperliche und geistige Erziehung der Kinder, so wie über die verschiedenen Krankheiten derselben und ihre Heilung durch die zweckmäßigsten und passendsten Mittel. Eine nützliche Schrift für Frauen.

Zweite Auflage. 8. Preis 20 Sgr.

Alle in dem Hall. Courier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Ed. Anton. C. A. Kummel.

Erziehung und Unterricht für Töchter gebildeter Stände.

Der Unterzeichnete nimmt von Ostern d. J. an junge Mädchen von 7 — 12 Jahren als Kostgängerinnen in seiner Familie auf, wo sie durch Hülfe einer Gouvernante Gelegenheit finden, außer den gewöhnlichen Schulwissenschaften und allen weiblichen Fertigkeiten, die französische Sprache und Musik gründlich und leicht zu erlernen.

Sollme bei Landsberg.

Boyde, Pastor.

Homöopathischer Gesundheits-Kaffee à lb 2½ Sgr.,
Eichel-Koffee à lb 4 Sgr., bei

G. A. Fuß.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 997. sind 10 Stück junge Schweine zu verkaufen, nebst dem Alten, welches sehr gut zur Fortzucht ist.

Nächste Ostermesse erscheinen: vom Dr. Theol. Schmalz, Passionspredigten: Der Weg nach Golgatha. 1835 gehalten. gr. 8. geh. ½ Thlr. (Die Passionspredigten vom Jahre 1834, haben den Titel: „Die letzten Worte des sterbenden Erlösers.“ Hamburg bei Herold. ½ Thlr.) Geneigten Auftrag erbitten C. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Auf der Domaine Frenz bei Cöthen stehen ein Paar braune coupirte Wagenpferde sehr billig zu verkaufen.

In meinem am Paradeplatz No. 1067. belegenen Hause ist eine freundliche Wohnung, welche eine schöne Aussicht gewährt, bestehend in 3 Stuben, 5 Kammern, Mitgebrauch des Waschhauses, ein Trockenboden und sonstigem Zubehör zu vermieten, und diese Ostern zu beziehen.

Damen-Cravatten, das Stück zu 8 Gr., desgleichen Wackstuchtaschen für Erwachsene und Kinder zu sehr herabgesetzten Preisen, bei

Amalie Festner,
große Ulrichsstraße in Hrn. Prof. Dr. Schweigger,
Seidels Hause.

Stroh Hüte werden gewaschen und aufs modernste wieder aufgezukt von
Amalie Festner.

Hammel-Verkauf.

Sechzig Hammel, gesundes einschüriges Vieh, sind mit der Wolle zu verkaufen, bei A. Wendenburg in Zabitz bei Gerbstädt.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht als Gehülfin in einem Laden oder als Wirthschafterin ein baldiges Unterkommen. Man sieht weniger auf hohen Gehalt, als auf eine gute Behandlung.

Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Buchsbäum ist fortwährend zu haben, beim Gärtner Kasten zu Glaucha, No. 1970.

Bekanntmachung.

Der Braueigner Hr. Jacob Lehn allhier beabsichtigt, 2 bis 300 Fuder der besten Sorte Schachtlohe, am liebsten im Ganzen, so wie sein ganzes Brau-Inventarium, nämlich: eine Braupfanne mit messingnenem Fahne, enthaltend 24 Tonnen oder 2000 Quart, 2 Rührschiffe, 1 Bottich enthaltend 600 Quart,

1 dgl.	•	1751	•
1 dgl.	•	2248	•
1 dgl.	•	3131	•
1 dgl.	•	4246	•
1 dgl.	•	7246	•

ferner: eine Würzplumpe mit Stock, eine neue Darre mit Draht von 10 Blatt, jedes Blatt 3 Fuß Rheinh. breit und 5 Fuß lang, nebst Rost und Röhre, ein Wa geballen mit Ketten nebst 5 Ctr. Gewicht, endlich auch das übrige bedeutende Inventarium, veränderungshalber sofort zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst portofrei wenden an den damit beauftragten Halle, den 1. April 1835.

Kommissionair H. Ernstthal,
Kleinschmieden, Ecke in Halle a. d. S.

Selbes Wachs kauft zum höchsten Preis

A. Ernst,
große Ulrichsstraße No. 17.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.
Halle, den 2. April.

Weizen	1 thl. 11 sgr. 3 pf. bis 1 thl. 12 sgr. 6 pf.
Roggen	1 „ 1 „ 3 „ — 1 „ 2 „ 6 „
Gerste	— „ 26 „ 3 „ — — „ 27 „ 6 „
Hafers	— „ 18 „ 9 „ — — „ 20 „ — „

Rüböl, die Tonne zu 2 Centner 29 Thlr.

Stroh, das Schock lang Roggenstroh 8 Thlr.

Magdeburg, d. 31. März. (Nach Wispetn.)

Weizen	30 — 32 thl.	Gerste	26½ — 27 thl.
Roggen	29 — 30½	Hafers	17½ — 19½

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 31. März: 12 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. April.

Im Kronprinzen: Hr. Kammerh. v. Hellendorf a. Bollmirstedt. — Hr. Rektor Steinberger a. Hermerleben. — Hr. Kaufm. Denecke a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Heinemann a. Crefeld.

Stadt Zürich: Hr. Kommerzienrath Mathis a. Berlin. — Hr. Konsistorialrath Mathias a. Magdeburg. — Hr. O. L. G. Assess. Niemann a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Aberhold a. Nordhausen. — Hr. Superint. Dennhardt a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Pascal a. Berlin. — Hr. Kaufm. Gierig a. Leipzig.

Schwarzen Adler: Hr. Rsm. Könick a. Eisenach. — Hr. Kaufm. Haupt a. Aschersleben.

Goldnen Löwen: Hr. Naturforscher Steng a. Wien. — Frau Gräfin v. Eberstein a. Leipzig.

No. 1719.: Hr. Handl. Commis Lannenberg a. Leipzig.

No. 1725.: Hr. Stud. Water a. Berlin.